

# Zentralkomitee für den Empfang ausländischer weiblicher Studenten in Neuyork [i.e. New York]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311523>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieser Preis deckte die Betriebskosten der Anstalt ohne deren Versorgung mit Lebensmitteln schweizerischer Provenienz.

In Graz hat die Lehrerschaft selbst eine ähnliche Küche geschaffen, die aber aus Mangel an Mitteln und Zuschüssen ebenfalls vor ihrer Auflösung steht. Die Küche konnte auch hier nicht nach dem Prinzip der Selbsterhaltung verwaltet werden, weil sie dann denen, die sie vor dem Hunger retten sollte, doch nicht hätte helfen können. Sie beansprucht infolgedessen regelmässige Zuschüsse, die die Lehrerschaft der Stadt Graz nicht mehr auftreiben kann.

Es würde sich nun zunächst darum handeln, diese beiden Küchen probe-weise auf sechs Monate, d. h. für die schweren Wintermonate zu unterstützen. Dies erfordert einen Betrag von etwa 60,000—70,000 Franken. Doch könnten die beiden Küchen allenfalls auch schon mit einem etwas geringern Betrag über Wasser gehalten werden, da die Ausweisberechtigten auch etwas mehr als drei Kronen für eine Mahlzeit bezahlen würden, wenn die Subventionen nicht ausreichen. In Graz wurden bisher für eine sehr dürftige Mittagsmahlzeit der Lehrerküche fünf Kronen bezahlt.

Das Komitee der Hilfsaktion für ausländische Lehrer versendet nun an jede Schule der Schweiz einen numerierten Zeichnungsbogen, auf dem die Lehrerschaft und allenfalls auch einzelne andere Schul- und Menschenfreunde beliebige Beiträge zeichnen könnten. Wir hoffen auf diese Weise am sichersten den erforderlichen Betrag aufzubringen.

Nach den Opfern, die die Typographen, die Telephon- und Telegraphenangestellten, die Eisenbahner usw. für ihre Berufskollegen in Österreich gebracht haben, wird die schweizerische Lehrerschaft ihr Solidaritätsgefühl für ihre Kollegen, die nicht in besserer, sondern z. T. in schlimmerer Lage sich befinden als jene andere Berufskategorien, nicht verleugnen wollen.

Wir sind ebenfalls gerne bereit, den Lehrervereinen einen Referenten zur Verfügung zu stellen, der die Kollegen genauer über die Lage der Lehrer in Österreich informieren könnte. Wir sind aber auch sonst zu jeder schriftlichen oder mündlichen Auskunft gerne bereit.

Alle Beiträge sind auf Postscheckkonto III, 3486 einzuzahlen.

Kollegen und Kolleginnen der Schweiz! Wir sind alle nicht reich. Wir haben alle um des Lebens Notdurft zu ringen und zu kämpfen. Aber wir brauchen doch unsere Kinder und unsere ältern Kollegen nicht hungern zu sehen. Wir danken es einem gütigen Geschick, dass wir vom Kriege verschont geblieben sind. Unsere Dankbarkeit aber soll nicht in leeren Worten bestehen.

Schweizerische Hilfsaktion für notleidende ausländische Lehrer,  
Der Präsident: Dr. E. Troesch, Schulvorsteher.

---

## **Zentralkomitee für den Empfang ausländischer weiblicher Studenten in Neuyork.**

Um die verschiedenen Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, welche sich der Hilfeleistung widmen bei Empfang und Hospitalisierung ausländischer Studentinnen, welche in Neuyork kürzeren oder längeren Aufenthalt nehmen wollen, mit einander in nähere Verbindung bringen zu können, und um einen Zentralpunkt für diese Bestrebungen zu schaffen, ist in Neuyork 419 West 117th Street ein Bureau eröffnet worden.

Präsident des Komitees ist D. Virginia C. Gildersleeve of Barnard College, Präsident des Komitees für internationale Beziehungen der studierenden Jugend und Sekretärin ist Miss Virginia Newcomb vom Institute für internationale Erziehung. Delegierte der Yung Women's Christian Association, der Studentinnenverbindungen, der katholischen Erziehungsvereine und andere Vereine, welche sich mit Jugend- oder Volkserziehung befassen, sind Mitglieder des genannten Zentralkomitees.

Ausländische Studentinnen oder andere Personen, welche Kenntnis haben von der bevorstehenden Ankunft solcher Gäste, werden ersucht, sich an Miss Newcomb, 419 West 117th Street Neuyork (Telephon Morningside 7419) zu wenden. Sie wird sich bemühen, ihnen hinsichtlich Studien, Quartier, Reise und Arbeitsgelegenheiten Rat und Hilfe zu gewähren.

---

## 8. Kongress des internat. Frauenstimmrechtsverbandes.

Die Präsidentin des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht teilt uns mit: Wir haben vom Zentralbureau des internationalen Verbandes die Nachricht erhalten, dass der Bericht über den Genfer Kongress bald erscheinen wird. Der Bericht enthält ausser den Namen der Geschäftsleitung und der Delegierten samt ihren Adressen den Bericht des Zentralbureaus über seine Tätigkeit von 1913—1920, Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Frauenfrage in den am Kongress beteiligten Ländern, die durch den Kongress angenommenen Resolutionen, die Protokolle der Geschäftsleitung und einen kurzen Abriss über die Kongreßsitzungen. Wenn der Bericht auch nicht gerade aktenmässig zusammengestellt ist, wie von verschiedener Seite gewünscht wurde, so ist er doch für alle Frauen, die sich über unsere Bewegung unterrichten wollen, ein ausserordentlich wertvoller Führer.

Das Zentralbureau konnte uns bis heute den genauen Preis des Berichts nicht mitteilen; wir glauben jedoch nicht, dass er sehr hoch sein wird. Alle, die den Bericht zu besitzen wünschen, sind gebeten, sofort die Präsidentin des schweizerischen Frauenstimmrechtsverbandes, Frl. Emile Gourd, Pregny bei Genève, zu benachrichtigen. Sobald der Bericht erschienen ist, wird er den Bestellerinnen unter Nachnahme zugestellt werden.

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

Der Bund junger Stauffacherinnen ist eine über das ganze Land verbreitete Vereinigung von Schweizerinnen, welche die *unentgeltliche Ausbildung im Hausfrauen- und Mutterberuf* anstrebt für alle Töchter, namentlich Laden-, Fabrik- und Bureaufräulein, die aus Existenzgründen keine Haushaltungsschule besuchen können.

Zu diesem Zweck wollen die Stauffacherinnen vorläufig theoretische Abendkurse ins Leben rufen, um dann später mittelst einer sehr grossen Mitgliederzahl, bzw. deren Beiträge eigene Internate für praktischen Unterricht und Erziehung zu errichten. Nicht allein das hauswirtschaftliche Können, Kochen, Nähen usw. soll vermittelt werden — dazu benützen wir womöglich schon be-